



No. 296. Freitag den 18. December 1835.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem Se. Königl. Majestät in Folge der Allerhöchsten Verordnung vom 8. Juni d. J. (Gesetzsammlung No. 1619) betreffend die Einrichtung des Königl. Kredit-Instituts für Schlesien, mich, den Wirklichen Geheimen Rath Rother, zum Chef,

zu Mitgliedern desselben aber

den Geheimen Seehandlungs-Rath Wenzel,
den Landes-Ältesten von Kessel auf Raake,
den Landes-Ältesten von Gaffron auf Kunern,
den Kreis-Deputirten Heinrich auf Volkendorf,
den Amts-rath Block auf Schierau,

von welchen die letztern vier das Institut als beständige Commissarien in Schlesien vertreten werden, als Directoren, und

den Justiz-Rath Bode, als Syndikus,

Allergnädigst zu ernennen geruht haben, werden die Geschäfte des Instituts nunmehr beginnen.

Alle bei demselben von den Schlesischen Gutsbesitzern zu machenden Anträge, sind portofrei unter Adresse „des Königl. Kredit-Instituts für Schlesien“ hierher nach Berlin zu senden und — insofern sie die Bewilligung von Pfandbriefen B. betreffen — in der, in der gedachten Verordnung vom 8. Juni c. in den SS. 14. 15. und 16. vorgeschriebenen Art unter Beifügung der eben daselbst bezeichneten Bescheinigungsmittel, desgleichen mit der Anzeige, ob und zu welcher Zeit das betreffende Gut an Aekern, Wiesen und Forsten x. durch einen vereideten Kondukteur vermessen worden, und ob ein Vermessungs-Register nebst Karte davon vorhanden ist, zu substantiiren, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben müssen. Berlin den 14. December 1835.

Der Wirkliche Geheime Rath und Chef des Kredit-Instituts für Schlesien x.

(gez.) R o t h e r.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 14. December. — Die Französische Regierung hat an die Stelle des Herrn de Calande, den Herrn Mure de Pelanne zum Französischen Consul in Stettin ernannt, und ist derselbe in dieser Eigenschaft von der hiesigen Regierung anerkannt worden.

Posen, vom 14. December. — Auch aus dem hiesigen Regierungs-Bezirk erhalten wir die Nachricht, daß die strenge Kälte, welche am 15. November sogar bis auf 16 Grad Reaumur stieg, den Wintersaaten keinen Schaden zugefügt hat. Die Warthe war dergestalt zugefroren, daß sie sogar für Lastwagen einen sicheren Uebergang gestattete. Zum Glück trat wieder Thauwetter ein, wodurch dem schon sehr süßbar gewordenen Wassermangel abgeholfen worden ist. — Der Gesundheitszustand unter den Menschen ist nicht der beste, indem eine Menge katarrhalischer und nervöser Krankheiten herrschen; indessen überwiegt die Sterblichkeit nirgends die Grenzen des gewöhnlichen Verhältnisses. Die Menschenblattern scheinen seit dem Eintreten der kalten Witterung gänzlich verschwunden zu seyn. — Durch Brand wurden im Laufe des Novembers im hiesigen Regierungs-Bezirk 17 Wohnhäuser, darunter die Apotheke zu Pleschen, 12 Ställe und 9 Scheunen zerstört. Verunglückt sind in der genannten Zeit zehn Personen, darunter ein junger Mensch, der durch Tanz und Branntwein im höchsten Grade erhitzt, in demselben Augenblicke, wo er in die freie Luft hinaustrat, todt niederfiel. Unter drei ertrunkenen Personen befindet sich ein Vater, der zur Rettung seines auf dem Eise eingebrochenen Kindes herbeigeeilt, mit demselben zugleich seinen Tod fand. Drei Personen kamen beim Durchgehen der Pferde um. — Als Resultat der diesjährigen Ernte ist zu bemerken, daß die Winterung gut, die Sommerung hingegen gegen die vorjährige um ein Drittel zurückgeblieben ist. Das Ergebnis des Weinbaues ist ein höherer quantitativer Ertrag, als im vorstehenden Jahre. — Die Schifffahrt, welche durch den frühzeitigen Frost eine Uncebrechung erlitt, war außerdem durch großen Wassermangel sehr gehemmt. — Als höchst verdienstlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Vorsteherin der Krankenanstalt der grauen Schwestern hieselbst, im Verein mit den Mitschwestern ihres Konvents, sich der Erziehung armer Kinder mit dem vorzüglichsten Erfolge unterzogen hat. — Unter den mancherlei im Laufe des Novembers verübten Diebstählen kommen drei Kirchenberaubungen und ein Straßenraub vor. Der Thäter des letztern ist verhaftet. An zwei Orten war Brandstiftung versucht, die eine von einem 13jährigen Mädchen. Von vier Selbstmördern haben sich zwei erlöst und zwei erhängt, unter ihnen ein Mann von 70 Jahren, der seinem Leben in Folge eines ehelichen Zwistes ein Ende machte. Eine Kindesmörderin ist in Haft gebracht. — Das Bernhardsiner

Mönchs- und das Benedictiner-Kloster Herfells sind aufgehoben worden; das Kirchengebäude des ersten erhält die St. Martins-Gemeinde, das Gebäude des Nonnenklosters ist der hiesigen Louisehsule überwiesen worden.

D e u t s c h l a n d.

Kassel, vom 8. December. — Dem Kurhessischen Obergericht zu Kassel ist so eben eine förmliche Klage der Exekutoren des Testaments des verewigten Landgrafen von Hessen-Rotenburg, wegen Herausgabe des kurhessischer Seits in Besitz genommenen Alodial-Nachlasses desselben, übergeben worden. Diese Klage ist gegen den kurhessischen Staats-Anwalt als Beklagten verichtet und derselben findet sich zugleich eine im Auslande gedruckte, rechtliche Ausführung der den Prinzen zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingen als testamentarischen Universal-Erben gebührenden Ansprüche auf den gesammten Alodial-Nachlaß des Erblassers beigefügt. Die Kläger nehmen vor Allem sämmtliche von dem Landgrafen Victor Amadeus erworbene, in Hessen sich befindende Immobilien in Anspruch, indem sie sich nach allgemeinem Rechts-Grundsätze Bestandtheile der Alodial-Erbenschaft der erloschenen apanagierten Linie ausmachen und darum den Universal-Erben gehören, wogegen Kurhessen, welches nur die Quart zurückzufordern befugt sey, keinen Anspruch auf dieselben machen könne. Sie rechnen zu diesen Immobilien alle dem Landgrafen angehörig gewesenen, theils bürgerlich steuerbaren, theils der Exemtion-Steuer unterworfenen Ländereien auf kurhessischem Gebiete; außer dem mehrere Häuser in der Stadt Rotenburg und die Mühlen zu Wildeck. Ja der herauszugebenden Alodial-Erbenschaft zählen sie nach dem alle vom letztverstorbenen Landgrafen hinterlassene Mobilien jeder Art, wohn in insbesondere auch die Kammern und die im Schlosse zu Rotenburg befindliche Bibliothek gehört. Nach den Haus-Verträgen waren zwar mit den zur Quart gehörigen Häusern und Werken die darin befindlichen Mobilien mit übergeben worden; da aber jedenfalls die erweislich vom regierenden Hause der erloschenen Nebenlinie bei ihrer Gründung übergebenen Mobilien, wo nicht sämmtlich, doch nur mit wenigen Ausnahmen, während des seitdem verfloßenen zweihundert und achtzigjährigen Zeitraums durch deren ordentliche Benutzung verbraucht worden und zu Grunde gegangen und die Verbindlichkeit des Aufwerts — mithin auch des Apanagierten — sich lediglich auf Erstattung desjenigen, was übrig ist, so wie dessen, was er durch sein Verschulden verlorben hat, nach dem römischen Rechte, beschränke; so gebühre dem regierenden Hause nur ein Rechts-Anspruch auf Zurückgabe derjenigen speciel angezeigten Mobilien, von welchen dasselbe erweisen könne, daß sie mit der Landesquart übergeben worden und noch jetzt vorhanden sind. Denn daß

dergleichen Sachen von Seiten des apanagierten Hauses durch Mißbrauch vernichtet worden seyn, werde von der Gegenseite nicht behauptet werden. Die von Seiten des Kurhessischen Hofes geltend gemachten Ansprüche seyen also, insofern sie auf andere Gegenstände, als auf die erweislich mit der Quart übergebenen und nach dem vorhandenen einzelnen Mobilien gerichtet werden, als ungegründet anzusehen, so daß sämtliche zum Nachlaß des Landgrafen gehörige Mobilien und Vorräthe aller Art, bloß mit der oben bemerkten Ausnahme, nach den vor allen Dingen aufzunehmenden Inventarien, den Universalerben desselben herauszugeben seyen. Außer dem werden in dieser Klageschrift den Allodial-Erben die Früchte des Sterbejahres (1834) nach Verhältnis der Zeit vindicirt. Als dazu gehörend werden sowohl die Geld-, als die Natural-Einnahmen angegeben. Endlich wird zu Gunsten des Universal-Erben auch noch der Ersatz der vorhandenen Meliorationen verlangt. Daß nämlich den Allodial-Erben die auf das Lehn, oder das Familien-Fideicommiß gemachten nützlichen Verwendungen zu erstatten seyen, indem ja sonst der Successor ins Lehn, oder Stammgut mit dem Schaden des letzten Besitzers und dessen Erben bereichert werden würde, sey so sehr bekanntes Recht, daß es überflüssig erscheine, solches erst noch darzuthun. Es komme daher bloß darauf an, das wirkliche Daseyn von Meliorationen nachzuweisen. Als solche machen die Kläger vorzüglich bemerklich: Das alte Schloß zu Rotenburg befand sich bei der Uebergabe in einem sehr taurigen Zustande. Landgraf Konstantin ließ deshalb den vordern, Landgraf Emanuel den rechten Flügel neu, und zwar statt eines, mit zwei Stockwerken neu aufbauen. Eine Vergleichung des noch stehenden alten Flügels mit den beiden neu erbauten ergebe schon auf den ersten Anblick die Größe der hierdurch bewirkten Verbesserung. Außerdem sind daseibst mehrere Nebengebäude von den Rotenburgischen Landaraten aufgeführt worden. Das Jagdschloß zu Wildeck bestand ehemals einzig und allein aus dem noch jetzt vorhandenen alten Fißel, dem sogenannten alten Bau. Die Landgrafen ließen nebenbei ein bedeutende Kosten verursachendes, geräumiges, solides Wohngebäude nebst wohl eingerichteten Oekonomie- und anderen Gebäuden erbauen und haben die Gärten, Parks, Thiergärten, Gewächshäuser und Treibhäuser mit den seltensten Pflanzen, mit großen Kosten daseibst einrichten lassen. Wie sehr durch alles dieses der Werth der beiden Schlösser erhöht worden, müsse Jedem einleuchten. Dazu komme nun noch die Ausführung neuer Gebäude auf mehreren Oekonomien zu Rotenburg und Germerode, des noch im Sommer 1834 neu von Stein hergestellten Wehres an der Mühle zu Eschwege, so wie andere Meliorationen, deren Namhaftmachung und Werth-Ermittelung die Kläger sich vorbehalten. Man ist sehr begierig, welchen Ausgang dieser Rechtsstreit bei den Kurhessischen Landesgerichten nehmen wird.

Heidelberg, vom 9. December. — Es hat sich hier unter jungen Bürgern ein Liebhaber-Theater gebildet, welches vorgestern seine Vorstellungen mit der Aufführung der „Toni oder die Schreckensnacht auf St. Domingo“ eröffnete. Die Spielenden ahneten nicht, daß dieses Schauspiel für sie selber mit einer Art Schreckensnacht enden sollte. Schon während der Vorstellung machten einige Studenten den Versuch, in den Saal, wo das Schauspiel stattfand, einzubringen, was ihnen jedoch nicht gelang. Nach der Vorstellung versammelten sich die, welche bei der Darstellung mitgewirkt, in einem Weinhaus zu einem freundschaftlichen Mahle, zu welchem der Maschinist des Mannheimer Theaters, welcher die sehr schönen Dekorationen gemalt hatte, und andere Gäste geladen waren. Hier trügten sich nun nach 11 Uhr auch einige Studenten ein, welche ohne Weiteres mit den Anwesenden Handel angingen, jedoch weichen mußten. Jetzt versammelten sich vor dem Hause eine größere Anzahl Studenten, welche das Haus zu stürmen drohten. Sie scheinen, bewaffnet gewesen zu seyn, denn einem der Bürger wurde wirklich eine Ladung Pulver ins Gesicht geschossen. Man versammelte das Haus von Innen, allein bei der Eile, womit man in dem oberen Stocke die Läden zu schließen eilte, fiel ein Fensterladen auf die Straße und vermurdete einen der Studenten lebensgefährlich. Die Studenten riefen nun „Bursch heraus!“ und sammelten sich in großen Massen vor dem Hause. Zum Glück kam inzwischen auch der Universitäts-Amtmann herbei, und seinem klugen Zureden und Bemühen gelang es, die Studenten von weiteren Exzessen abzuhalten. Gestern Morgens kam der Gensd'armichef von Mannheim mit einem Kommando Gensd'armen hierher, um für die Aufrechthaltung der Ordnung zu sorgen. Das veranlaßte die Studenten zu neuen Zusammenrottungen, und der Erklärung, sie würden sich bewaffnen. Man suchte sie jedoch zu beschwichtigen und machte ihnen begreiflich, daß die Gensd'armen nicht zum Angriff, sondern nur zur Beschützung der Bürger da sey, bedeutete ihnen aber auch zugleich, daß wenn sie die Ruhe zu stören veruchen sollten, die Gensd'armen unverzüglich zum Schutze der Bürger und zur Aufrechthaltung der Ordnung von ihren Waffen Gebrauch machen würde. So verging denn die Nacht auch, ohne daß neue Unordnungen vorkamen. Der von dem Fensterladen getroffene Student ist noch nicht todt, doch soll man wenig Hoffnung haben, daß er wieder aufkommen werde. Die Spannung zwischen den Studenten und Bürgern ist sehr groß, und kann bei anderer Gelegenheit wohl noch Schlägereien zur Folge haben.

Hannover, vom 11. December. — Sr. Durchl. der Herzog von Braunschweig sind gestern von hier nach Braunschweig wieder abgereiset. Heute früh haben auch Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Wilhelm und

Karl von Preußen, nach achttägigem Aufenthalte am hiesigen Hofe, Hannover wieder verlassen, um sich über Celle nach Braunschweig zu begeben, und demnächst nach Berlin zurückzukehren. Se. Königl. Hoheit der Vice-König begleiteten Ihre Durchlauchtigsten Gäste bis Celle, wo Hchstdieselben das Landgestüt in Augenschein zu nehmen gedachten.

Die Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat nachbenannte Gelehrte zu ihren auswärtigen Mitgliedern aufgenommen: F. Arago, beständiger Secrétaire des National-Instituts zu Paris; L. v. Buch, Königl. Preuß. Kammerherr zu Berlin; P. H. Fuß, beständiger Secrétaire an der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg; Etatsrath Schumacher zu Altona; Mich. Faraday zu London; Professor J. Becker zu Berlin; C. Gerhard, gegenwärtig in Rom, und Hofrath Thiersch zu München.

Hamburg, vom 10. December. — Heute wurde bei Herrn J. W. Marr der hundertjährige Geburtstag eines Greises gefeiert. Derselbe heißt Friedrich Johann Martin Preuß, ist den 10. December 1735 zu Potsdam geboren, hat im siebenjährigen Kriege die Schlachten unter Friedrich II. mitgekämpft, und noch im 78sten Jahre auf dem Grasbrook hieselbst die vaterstädtische Freiheit 1813 vertheidigen helfen, wofür dem Greise eine jährliche Pension von 100 Mark von der Stadt zu Theil geworden. Man kann denken, wie es ihm gehen würde, wenn nicht die Milthätigkeit mehrerer hiesigen Bürger ihn unterstützten. Der Jubelgreis, von Hen. J. L. Dencker bei Hrn. Marr eingeführt, wurde von denselben mit Kranz und Gedicht, wie auch von allen Anwesenden auf das freigebigste mit Geld beschenkt, und dankte auf eine Weise, wodurch alle Zischgenossen auf das Innigste gerührt nach Hause gingen.

P o l e n .

Warschau, vom 10. December. — In diesem Jahre wurde hier das Fest des St. Georgen-Ordens auf eine doppelte Weise gefeiert, denn an demselben Tage, als den 8. December, fand auch zugleich die Einweihung der in der Alexander-Citadelle neu erbauten St. Alexander-Newski-Kirche statt. Um 10 Uhr Morgens vernahm man zum erstenmale den Klang der neuen Glocke, und zu gleicher Zeit traten die auf dem Platze vor der neuen Kirche versammelten Ritter des St. Georgen-Ordens in Reihe und Glied. Unter denselben befanden sich 5 Generale, 19 Stabsoffiziere, 25 Offiziere, 140 Unteroffiziere und Soldaten von allerlei Waffengattung. Bald nach 10 Uhr kam der General-Commandeur der aktiven Armee, geschmückt mit dem Bande des St. Georgen-Ordens, in der Citadelle an, hierauf desfilirten die Ordensritter, in 4 Pelotons getheilt, im Parademarsch vor dem General-Feldmarschall.

Die ganze Parade befehligte der Chef der Artillerie, General Gillschmidt; die Pelotons aber die Generale Majors Pranschnikow, Baron Friederichs, Marlow und Mead. Nach Beendigung dessen wurde das Zeichen zum Gebot gegeben, und die Ordensritter begaben sich, so viele andere Generale und Stabsoffiziere in die Kirche, woselbst ein feierlicher Gottesdienst abgehalten und die Einsegnung der Kirche durch den Bischof von Warschau vollzogen wurde. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich sämtliche Ordensritter in einen in der Alexander-Kaserne dazu besonders eingerichteten Saal, worin für die mit dem St. Georgen-Orden geschmückten Soldaten ein prächtiges Mittagsmahl zubereitet war. Bei diesem Mittagsmahl wurden den tapfern und größtentheils mit Wunden bedeckten Kriegern mitten unter ihren Anführern die Plätze angewiesen. Der General-Feldmarschall brachte einen Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers aus, welchen alle Anwesenden durch ein lautes Hurrah wiederholten. Um 5 Uhr Nachmittags fand ein zweites Gastmahl bei dem General-Commandeur statt, zu welchem sämtliche Generale, Stabs- und Oberoffiziere, die den St. Georgen-Orden besitzen, und deren es jetzt hieselbst 70 giebt, eingeladen waren. Die neue Kirche des St. Alexander-Newski hat ein sehr schönes Aeußere und kann 1200 Menschen aufnehmen; das Hochaltar so wie die inneren Verzierungen zeichnen sich ebenfalls durch schöne und vortreffliche Arbeiten aus. In Kurzem wird auch Warschau durch ein neues russisch-katholisches Kloster verschönert werden, welches der Beendigung nahe ist und mitten in der Stadt steht; die vergoldeten Kuppeln desselben werden in einer bedeutenden Entfernung gesehen werden können.

Der Präsident und General-Direktor der Regierungskommission des Innern, der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, General-Lieutenant Golowin, ist nach St. Petersburg abgereist, und wird in zwei Monaten wieder zurückkehren.

F r a n k r e i c h .

Paris, vom 8. December. — Der Pairshof hat endlich heute sein Straftheil in dem Prozeß der Angeklagten von der Luneviller Kategorie publizirt. Der Audienz-Saal wurde dem Publikum um 3½ Uhr geöffnet. Nachdem die Paire ihre Plätze eingenommen und der Namensaufruf veranstaltet worden, verlas der Präsident das Urtheil, wodurch der Angeklagte Fariot, dessen Straffälligkeit nicht hinlänglich erwiesen ist, freigesprochen, Thomas zur Deportation, Bernart zu 20jähriger, Stiller und Tricotel zu 10jähriger, Regnier, Caillie und Mathien zu 5jähriger Zuchthausstrafe, Lepoince und Béchet aber zu 3jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt werden. Die 6 zur Zuchthausstrafe Condemnirten sollen überdies nach überstandener Strafe für

ihre ganze Lebenszeit, die zur Gefängnißstrafe Verurtheilten aber 5 Jahre lang unter polizeilicher Aufsicht stehen. Der Richterhof verurtheilte sich nach diesem Urtheilsprüche bis zum nächsten Donnerstag, wo die übrigen Angeklagten in die Reihe kommen.

Man befürchtet hier, daß England mit dem deutschen Nauchverein einen Handelsvertrag abschließen, ja den Beitritt der Schweiz und Belgiens zum Nachtheile Frankreichs unter Bedingungen bestanden werde, welche nur ihm Nutzen bringen würden, und das Handelsministerium bereitet deshalb Vorlagen in die Kammern.

Das Hotel Talleyrand, wo 1814 das Schicksal Frankreichs entschieden wurde, soll für 800,000 Fr. verkauft seyn und zum Hotel Carni eingerichtet werden.

Es war das Belgische Schiff Metecore, welches den Fürsten Pückler, Muskau nach Tunis brachte. Da der Rheder des Schiffes kein Passagiergeld vom Prinzen annehmen wollte, so schickte dieser nach seiner Ankunft folgende Geschenke an Bord des Schiffes: 2 Oasen, 10 Schaaf, 100 Hühner, 300 Brote; ferner Butter, Reis, Zucker, Kaffee, Del, zwei Kameel-Ladungen Gemüße, zwei dito Weintrauben, vier dito Melonen und 5 Körbe mit feinen Dessertspeisen.

Die Speculanten haben zu Havre fast Alles, was sich an Baumwolle und Blei auf dem Plage befand, angekauft.

Es ist eine merkwürdige Schrift: „Memorial des Stadthauses von 1830 von Bonnelier, vormaligem Secretair der Municipal-Commission,“ erschienen. Man erfährt aus dieser Schrift, daß die Mitglieder dieser Commission, die sich provisorische Regierung genannt, mit Ausnahme des Herrn Mangin, weder die Kraft noch den Muth hatten, die Ereignisse zu beherrschen, und daß es nur von ihnen abhing, der Juli-Revolution eine ganz andere Richtung zu geben.

Wir haben bereits gemeldet, daß der Abdruck eines alten Basrelief, welches den König David vorstellen sollte, in der königlichen Bibliothek niedergelegt worden sey. Wir können jetzt folgende nähere und richtigere Nachrichten darüber mittheilen. Von Beirut zieht eine Straße nach Tripolis an der Syrischen Küste durch einen felsigen Hügel. Diese Straße ist, wie eine lateinische Inschrift in dem Felsen bezeugt, von den Römern unter Antoninus gebaut worden. Aber über dieser Straße, rechts, ist noch eine andere wenig besuchte, die wahrscheinlich seit Erbauung der neueren verlassen wurde. Am Anfange dieser älteren Straße, etwas nördlich von Beirut, nahe bei dem Flußbette des alten Lycus, des heutigen Nahy-el-Kelb, steht man auf einem zu diesem Zwecke besonders geglätteten Felsen 2 Basreliefs. Das eine ist in Aegyptischen Style, und man hat darauf den Namen Sesotris gelesen, welches an die Eroberungen dieses Pharaonen in Syrien und Palästina erinnert. Das andere Basrelief stellt nicht König David, sondern einen König von Persien oder Assyrien in National-Tracht vor, und hat eine lange, sehr verwirrte Inschrift, in Babylonischer und Persopolitanischer Keilschrift. Von diesem zweiten Basrelief ist ein Abdruck in der Bibliothek aufgestellt worden. Beide Basreliefs, so wie noch mehrere andere, welche sich auf diesem Felsen befinden, waren von Reisenden verschiedener Völker bemerkt worden. Noch ganz neulich hat der Französische Capitain im General-Staffe, Callier, sie in seiner Reise durch Syrien beschrieben. Lord Prudhoe aber hat dieses Denkmal der Feldzüge Persischer oder Assyrischer Könige nach Palästina am Orte selbst in Gyps abdrucken lassen, und hat einen dieser Abdrücke der königl. Bibliothek zum Geschenke gemacht.

Paris, vom 9. December. — Die Fürstin von Talleyrand liegt sehr gefährlich krank danieder. Dem Vernehmen nach hätte sie bereits gestern die letzte Oelung aus den Händen des Erzbischofs von Paris empfangen. Gewiß ist, daß dieser Prälat den ganzen vorgestrigen und gestrigen Tag bei ihr zugebracht hat. — Auch der Fürst von Talleyrand muß seit 8 Tagen das Zimmer hüten.

Gestern früh ist der Bericht des Grafen Portalis über die Instruction des kaiserlichen Proceßes sowohl unter sämtlichen Mitglieder des Pairhofes als unter die 5 Angeklagten selbst vertheilt worden. Derselbe füllt 458 Quart-Seiten und ist das erste amtliche Actenstück, das über diesen Gegenstand ins Publikum kommt.

Der Temps enthält Folgendes: „Man wollte heute wissen, daß der bestimmte Befehl an den General Sebastiani nach London abgegangen sey, jede Konferenz abzubrechen, die eine Vermittelung Englands bei unsrer Streitigkeiten mit den Vereinigten Staaten zum Zweck haben sollte. Wir können uns die Hartnäckigkeit nicht erklären, mit welcher der Herzog von Broglie den Versuch einer freundschaftlichen Vermittelung von Seiten einer Macht zurückweist, die mit uns so eng verbunden ist. Wir sind so eifersüchtig, wie irgend Jemand, auf die National-Ehre; aber die National-Ehre gebietet nicht, die ehrenvolle Vermittelung eines Verbündeten abzulehnen. Wenn der Krieg für die Ehre des Landes nothwendig ist, so muß er allerdings geführt werden; aber das Ministerium darf niemals vergessen, daß er eine bedauernswerthe Krisis ist, und daß unsere Handels-Interessen darunter leiden werden. Lord Granville beklagt sich bereits darüber, daß das Pariser Cabinet bei dieser Frage Mißtrauen in die Englische Regierung zu setzen scheint.“

Nachstehendes sind einige Bemerkungen eines hiesigen Naturforschers über das jetzt hier anwesende Siamesische Zwillingespaar: „Eng und Chang sind in einem kleinen Dorfe an der Küste von Siam, 20 Stunden von Bangkok, im Mai 1811 von Chinesischen Eltern geboren. Eng befindet sich zur Rechten, Chang zur

Linken. Sie sehen sich außerordentlich ähnlich, nur ist Eng etwas größer und stärker, und Chang scheint sich gern an seinen Bruder zu lehen. In dem Augenblicke wo ich sie besuchte, gaben ihre Herzen keine gleiche Anzahl von Schlägen; Chang's Herz schlug rascher, als das von Eng. Sie sind 5 Fuß groß, gut gewachsen und von außerordentlicher Muskelstärke. Ihre geistigen Fähigkeiten sind sehr entwickelt. Sie sprechen sehr gut Englisch dagegen haben sie ihre Muttersprache fast ganz vergessen. Dies ist leicht begreiflich, wenn man bedenkt, daß sie fast nie mit einander sprechen. Zuweilen richten sie gegenseitig eine Frage an sich; das ist aber auch Alles. Zwei Personen haben zuweilen versucht, mit Jedem von ihnen zu gleicher Zeit eine Unterredung anzuknüpfen; das ging aber nicht gut. Gewöhnlich wenden sich Beide gleichzeitig zu Einem der Sprechenden und unterhalten sich nur mit ihm. Sie verstehen das Brettspiel; als man sie aber aufforderte, mit einander zu spielen, lehnten sie es mit der Bemerkung ab, daß das grade so wäre, als ob die rechte Hand mit der linken spielen wollte. Sie haben einen ganz gleichen Geschmack in Bezug auf die Speisen; was dem Einen schmeckt, schmeckt dem Andern auch. Diese Gleichheit des Geschmacks dehnt sich auch auf die Personen und Sachen aus, mit denen sie in Berührung kommen. Sie empfinden zu gleicher Zeit Hunger und Durst; sie werden zu gleicher Zeit müde, und erwachen beide in demselben Augenblicke, und um beide zu erwecken, braucht man nur den Körper des einen zu berühren. In ihren Bewegungen herrscht die vollkommenste Uebereinstimmung; sie scheinen nur von einem einzigen Willen belebt zu werden, und es ist dem aufmerksamsten Beobachter bei keiner Bewegung möglich, zu entdecken, von wem der Impuls ausgegangen ist. Niemals hat man wahrgenommen, daß sie ein Wort des Zorns oder des Unwillens gegen einander ausgesprochen haben. Derjenige von ihnen, der irgend eine Bewegung machen, oder eine Handlung verrichten will, geborcht augenblicklich seinem innern Antriebe, ohne dem Andern weder durch ein Wort noch durch eine Miene davon in Kenntniß zu setzen, und doch sügt sich der Andere sogleich, ohne im mindesten zu zögern, dem Entschlusse des Bruders. Man hat in ihrer Gegenwart davon gesprochen, ob eine Operation, um ihre Körper von einander zu trennen, möglich wäre; es hat sich aber ergeben, daß dies nicht ohne augenscheinliche Lebensgefahr geschehen könnte. Sie erklärten auch, daß, wenn die Operation ganz leicht und ganz gefahrlos wäre, sie nie darein willigen würden, da sie sich getrennt kein Leben denken, und überhaupt nicht begreifen könnten, wie eine einzelne und unabhängige Existenz glücklich machen könne."

Der Constitutionnel sagt: „Es soll ein sehr beruhigendes Schreiben des Herrn von Rayneval über den Zustand der Angelegenheiten in Madrid eingetroffen seyn. Zuvörderst hat sich Herr von Rayneval wieder

dem Herrn Willers genähert, um gemeinschaftlich mit ihm Herrn Mendizabal zu unterstützen, was es scheint zwischen den Französischen und Englischen Gesandtschaften das beste Einverständniß zu verursachen. Dies wurde als ein sehr glückliches Resultat betrachtet, weil ein Theil der Verlegenheiten des Madrider Hofes aus der Meinungsverschiedenheit jener beiden Vorkämpfer entsprang. Außerdem wird Herr von Rayneval, daß Herr Mendizabal die Majorität in beiden Kammern gewiß und daß er sich entschlossen sey, sich nicht von den Bedingungen eines weissen und constitutionellen Systems zu entfernen."

Spanien.

Man schreibt aus Bayonne unterm 2ten d. M.: „Die neuesten Nachrichten von dem Karlistischen Hauptquartier sind aus Oñate vom 30. November. Don Carlos befindet sich noch immer in dieser Stadt. Das Hauptquartier des Grafen v. Casa Eguia ist in der Umgegend von Estella. Die Karlisten haben alle Werke, die sie an der Bidassoa aufgeführt hatten, wieder vernichtet, und sich wie man sagt, nach Guetaria gewandt, wo die Christinos ein besestigtes Schloß inne haben, dessen die Karlisten sich zu bemächtigen suchen wollen; nur 300 Mann sind in Irún zurückgeblieben. Cordova steht unbeweglich am Ebro. — Die Nachrichten aus Catalonien lauten günstig für die Sache des Don Carlos. Die Rückkehr Guergués von dort nach dem königreich Navarra bestätigt sich zwar; doch scheint sie nicht die Folge einer erlittenen Niederlage zu seyn. Guergués war nämlich in Catalonien mit der Organisation der Armee beauftragt, und erst nachdem er dies Geschäft vollbracht, hat er die Provinz wieder verlassen. Die Stellung der Karlisten in Catalonien ist nunmehr folgende: 5514 Mann unter der Anführung Burio's stehen in dem Bezirke von Gerona. Simon Torres kommandirt die zweite Division, die in dem Bezirke von Lerida steht. Benito Tristany kommandirt die dritte in dem Bezirke von Manresa, und der Brigadier Bois die vierte in dem Bezirke von Tarragona. Eine jede dieser drei letztern Divisionen ist etwa eben so stark wie die erste. Die Leute sind gut gekleidet und vollständig bewaffnet."

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 2ten d. M. meldet, daß der Rest der Navarresischen Division, 1000 Mann an der Zahl, am 2ten d. M. das Thal von Ahoesca zurückgekehrt ist, verfolgt von der Fremden Legion, die sie am 1sten aus Ochagavia vertrieben, und 200 Mann zu Gefangenen gemacht hatte. Am demselben Tage hat Leon Triarte bei Dax den Oberst Leouge überfallen, und ihm 50 Reiter genommen. — Eine andere Depesche aus Bayonne vom 2ten d. M. meldet, daß Triarte und Ortaa am 2ten d. M. den Oberst Lerouge mit seiner ganzen Mannschafft, die aus 200 Reitern besteht, gefangen genommen hätten."

In einem Privatschreiben aus Bayonne vom 5ten heißt es: „Gestern hatten wir hier das Gerücht, daß Espartero sich mit einigen Tausend Mann des kleinen Hafens Bermeo, unweit Bilbao, bemächtigt habe. Die Rückkehr des Guergués aus Catalonien leidet keinen Zweifel mehr; er hat aus dieser Provinz 6000 Leute mitgebracht, die unter den Fahnen des Don Carlos Dienste nehmen wollen, zur Zeit aber noch nicht bewaffnet sind. In einiger Entfernung von Barbastró stieß Guergués auf die Fremdenlegion, und es kam zu einem Gefechte, in welchem der zweite Befehlshaber dieser Legion, vier Offiziere, 6 Unteroffiziere und 30 Gemeine getödtet wurden. Guergués behauptete das Schlachtfeld und setzte hiernächst, nachdem er seine Verwundeten gesammelt, seinen Marsch fort. In der Gegend von Berdoun kam es zu einem zweiten Gefechte mit den Ueberresten der Fremdenlegion, das abermals zum Nachtheil dieser letzteren ausfiel.“

Die Gazette de France sagt: „Wir erhalten aus neue Berichte aus Catalonien, die über die Schwäche Mina's nicht den mindesten Zweifel übrig lassen. Er hat höchstens 2000 Mann zu seiner Disposition, die natürlich den Karlisten nicht die Spitze bieten können. Um die bewaffnete Macht zu verstärken, will er jetzt, da die Aushebung der Rekruten nur sehr langsam von Statten geht, eine gewisse Anzahl von National Gardisten mobil machen, die für eine bestimmte Zeit außerhalb der Stadt Dienste thun und demnächst durch andere abgelöst werden sollen. Die Hauptabsicht Guergués bei seiner Rückkehr nach Aragonien war, den Aufstand in dieser Provinz zu begünstigen und die Verbindung mit Navarra zu sichern. Das Gefecht bei Poblá de Segura fand am 23. November statt; es dauerte 8 Stunden; die Christinos mußten zuletzt mit Hinterlassung vieler Todten, worunter ein Oberst, den Platz räumen. Die Streitkräfte der Karlisten haben durch den Uebertritt dreier Kompagnien von der Fremdenlegion einen Zuwachs erhalten; sie sind dem Ros d'Eroles einverleibt worden. In Navarra ist nichts von Bedeutung vorgefallen.“

In einem von der Morning-Post mitgetheilten Privat Schreiben aus Vittoria vom 27. November heißt es: „Ich höre so eben aus guter Quelle, daß Mendizábal dem Don Carlos neue Anerbietungen gemacht und ihm vorgeschlagen hat, sich mit einer ansehnlichen Pension für ihn und seine Familie zu entfernen, was dieser jedoch mit Entrüstung abgelehnt.“

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 2. December. — Der neue Königl. Großbritannische Gesandte am hiesigen Hofe, Sir E. C. Disbrowe, welcher von Hamburg auf einem Englischen Dampfschiffe seine Reise fortsetzen wollte, ist genöthigt worden, da das Fahrzeug Schaden genommen, von Cuxhaven nach Hamburg zurückzugehen und die Reise hierher zu Lande zu machen. — Der Secretair

der Französischen Gesandtschaft dahier, Hr. Casimir Perrier, wird in den ersten Tagen hier eintreffen. Dagegen vernimmt man, daß der neuernannte Französische Gesandte am hiesigen Hofe noch in Paris weile und mit seiner Ernennung nicht sehr zufrieden sey. Es wäre möglich, daß sein Eintreffen dahier, wo sich ein Französischer Gesandter nicht sehr gefallen mag, sich noch verzögert.

Im Allgemeinen Organ für Handel &c. liest man: „Zwischen England und Holland herrscht, mit Bezug auf den Handel nach Java, in diesem Augenblick eine Spannung, die selbst auf den Preis der Holländischen Fonds an der Londoner Börse eingewirkt und denselben etwas gedrückt hat. In Batavia scheint es zu einem förmlichen Bruch zwischen den dortigen Autoritäten und den Britischen Kaufleuten gekommen zu seyn. Die Englischen Fabrikate werden nämlich fortwährend in Batavia mit einem Zoll von respectiv 25 und 50 pEt. belegt, während man in England behauptet, es bestiehe ein Traktat zwischen Großbritannien und den Niederlanden, nach welchem Englische Waaren in Batavia nur 6 pEt. Eingangsrechte entrichten sollten, sobald die Holländischen Fabrikate ganz frei von dort eingehen würden! Da dies nun jetzt der Fall ist, so verlangen auch die Britischen Fabrikanten für ihre Erzeugnisse auf diesen ermäßigten Zollsatz gesetzt zu werden. Die Times äußert sich über die Sache sehr bitter; beschuldigt das Niederländische Gouvernement der Treulosigkeit und das eigene, so wie namentlich Lord Palmerston der Schwäche, daß er nicht auf der Erfüllung des Traktats bestände, u. s. w. Diese Angelegenheit ist schon vor einiger Zeit zur Sprache gekommen und nachher scheinbar wieder eingeschlafen; es wäre aber doch wohl zu wünschen, daß man von Holland aus das wahre Verhältniß veröffentlichte; denn haben die Britischen Fabrikanten Unrecht, so wäre es gut, ihnen dies öffentlich zu sagen und zu beweisen, haben sie aber Recht, so wäre dies auch für Deutschland nicht unwichtig, indem sich nicht denken läßt, daß die Regierung im Haag England mehr begünstigen wird, als Preußen und die Deutschen Vereinststaaten, denen mithin alsdann die schöne Aussicht gegeben wäre, den wichtigen Markt von Java zu dem mäßigen Zoll von 6 pEt. für ihre Erzeugnisse benutzen zu können.“

Schweiz.

Ein nächstens an den Großen Rath des Thurgau zu bringender Gesetz-Vorschlag des kleinen Raths stellt die Klöster, Kapitel und Stiftungen unter die Oberaufsicht des Staats. Den Klöstern wird zur Pflicht gemacht, entweder Unterricht der Jugend, oder Bessergungs-Anstalten zu gründen, oder Beiträge für Kirchen-, Schul- und Armenzwecke zu leisten. Die Annahme von Novizen bewilligt für Kantons- und Schweizerbürger der kleine, für fremde der große Rath. Niemand darf Ordens-Gelübde vor Eintritt des 23. Jahres ablegen.

Rantonsbürger mögen unentgeltlich, jedenfalls nicht mit einer höheren Taxe als mit 500 Fl. aufgenommen werden, Schweizerbürger müssen eine Mitgabe von wenigstens 600 Fl., Ausländer von 1200 Fl. bringen; der vierte Theil der Mitgabe wird in die Kasse für Kirchen-, Schul- und Armen-Anstalten abgeliefert. Wahlen von Vorstehern unterliegen der Genehmigung des kleinen Rathes; sie alle haben den Eid der Treue dem Staate zu leisten.

I t a l i e n

Von der Italienischen Grenze, vom 2ten December. — Der diplomatische Verkehr zwischen Rom und Rio-Janeiro, welcher ununterbrochen war, weil der Papst sich geweigert hatte, einen von der Brasilianischen Regierung ernannten Bischof zu bestätigen, ist glücklicher Weise wieder angeknüpft. Die Besorgniß wegen Eintritt eines Schisma's scheint demnach beseitigt, obgleich noch nicht alle Mißverständnisse applanirt sind, und man erst auf neue Mittheilungen aus Rio-Janeiro wartet. Einstweilen hat aber der Brasilianische Agent einen versöhnlichen Schritt von Neapel aus gethan, wohin er sich zurückgezogen hatte, um den Intriguen aus dem Wege zu gehen, die ihn in Rom umgaben. Er hat nämlich in Rom durch eine dritte Person eine Note überreichen lassen, in welcher er das Recht, in kirchlichen Angelegenheiten zu verfügen, dem heiligen Vater im Allgemeinen nicht mehr abspricht, gewisse Restriktionen zwar noch in Schutz nimmt, sich aber doch bereit zeigt, alle Vorschläge des Römischen Hofes zur Kenntniß seiner Regierung zu bringen, und im Voraus die Versicherung giebt, daß sie angenommen werden würden. In Folge dieser Note hat sich der Papst beeilt, eine sehr befriedigende Antwort zu ertheilen, und sich geäußert, daß es ihm zur Veruhigung gereiche, von seiner höchsten kirchlichen Gewalt keinen Gebrauch machen zu müssen, und die Eintracht der Kirche nicht gestört zu sehen.

G r i e c h e n l a n d.

Berliner Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Athen vom 5. November: „Nicht ohne Lächeln kann ich hier Ihre Zeitungs-Privat-Nachrichten, bald über Wien, bald über Frankfurt, bald über München, lesen. Aus den Details sollte man glauben, daß sie von Personen herrühren, die hier bekannt sind, und geht man in diese Details ein, so überzeugt man sich, daß sie unserer hiesigen Welt durchaus fremd seyn müssen, denn sonst könnten sie unmöglich es wagen, so viel Unwahrscheinliches auf einander zu häufen. — Sie wird es nur interessieren, zu wissen, daß es hier so ruhig ist, wie nur immer es bei Ihnen seyn kann. Einige Straßenräubereien an der Grenze mit der Türkei kann man doch wahrlich nicht in Anschlag bringen. Spricht man doch bei Ihnen häufiger von Schleich-

händlergefechten. Mehr ist das hier auch nicht. — Seyn Sie also auch meinetwegen ganz ruhig, und wollen Sie guten Rath annehmen, so überschlagen Sie von 10 Art. über Griechenland 9: Sie sind ja ohnehin kein Freund von Romanen, Lectüre. — Auch sogar was aus hiesigen Zeitungen entnommen wird, ist mehrtheils übertrieben, was aber noch schlimmer ist, Ihre Uebersetzer suchen die Schattenseite noch heraus zu heben. — Die Regierung hat eine schwierige Aufgabe gehabt, aber man kann jetzt sagen, die Schwierigkeiten sind überwunden und die Zeit der Ernte naht. Doch will ich deshalb den hiesigen Aufenthalt nicht rühmen; es fehlt an Vielem, das zum Lebensgenuß gehört, aber dem Genügsamen ist genug geboten, um in desto intimeren Umgänge, weil er beschränkt ist, Erholung zu finden, und mit jedem Tage entwickeln sich mehr, seit die Fieber nachgelassen haben, die hier verhältnißmäßig mehr weggerast, als die Cholera damals in Berlin.“

Außer der Dampfboot-Verbindung mit Malta, den Italienischen Seehäfen und Marseille, soll nun auch eine Dampfschiffahrt zwischen dem Piräus und den Türkischen und Egyptischen Hafenstädten Smyrna, Konstantinopel etc. eingeführt, auch eine Postverbindung mit Oesterreich zu Lande eingeleitet werden; die Oesterreichische Regierung läßt überdies in Triest Dampfschiffe zu einer regelmäßigen Dampfschiffahrt mit Griechenland herstellen. Der Abgang der Baierschen Offiziers aus Griechenland dauert fort; kürzlich sind der Ober-Lieutenant Winter, Hauptmann Molitor etc. abgereist. Es sollen am Militair-Etat 2 Millionen Drachmen erspart werden.

M i s c e l l e n.

†† Ein Knecht aus Kaurow, Zister Kreises, wurde am 1sten d. Mts. im Busche zwischen Riborowitz und Schönwald ermordet und seines Mantels beraubt. Zwei Tage darauf ward der Leichnam gefunden; dem Thäter ist man noch nicht auf der Spur.

†† In der Nacht vom 12ten zum 13ten d. Mts. brach auf dem Dominio Rosenau, Liegnitzer Kreises, Feuer aus, wodurch das Gefindehaus mit dem angrenzenden Kuhstallgebäude und sämtliche Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Menschen und Vieh sind dabei nicht verunglückt. — Am 13ten d. Mts. gegen 12 Uhr kam zu Liebenitz, Freistädter Kreises, in der Scheune eines Bauers Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in 1½ Stunden die Gehöfte des Bauers, das herrschaftliche Wohngebäude, 5 Häuslein und ein Ausgedingehäuschen eingeäschert wurden. Menschen und Vieh sind dabei nicht ums Leben gekommen. Die Entstehungsart beider Feuer ist bis jetzt noch nicht ermittelt; muthmaßlich sind dieselben auf boshafte Weise entstanden.

Erste Beilage

Erste Beilage

zu No. 296 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Freitag den 18. December 1835.

M i s c e l l e n.

In Athen macht das kühne Bagstück des Spezziosischen Schiffskapitain Johann Wukuris großes Aufsehen. Er hatte in Radix Ladung und Schiff verkauft, bestieg, da grade kein Schiff nach Griechenland abging, mit 2 Matrosen einen Kahn, und machte damit die weite Seereise von Radix nach Spezzia in 32 Tagen. — Unter den Gebirgsbewohnern der Maina befindet sich eine Frau, welche in dem Freiheitskrieg gegen die Türken heldenmüthig gekämpft hat, und auch bei dem letzten Aufstand wieder zur Verteidigung der Sache König Otto's auf dem Kampfsplatz erschien. Alle Ehrenbezeugungen wies sie mit der Erklärung zurück: sie habe nur ihre Pflicht gethan. Der junge König läßt nun in München ein kostbares Armband mit seinem Bildniß in Miniatur, mit Gold und Perlen geschmückt, anfertigen, um durch dieses Geschenk die treue Kriegerin auszuzeichnen.

In der Lemberger Mnemosyne vom 14. November jagt ein Herr Joseph Perl Folgendes an: „In der Kreisstadt Zarnopol erregt ein neugeborenes Kind jüdischer Eltern, weiblichen Geschlechts, die Aufmerksamkeit und Verwunderung vieler Beobachter. Dieses Kind, von geunden Eltern abstammend, kam vor 6 Wochen mit allen Zeichen der Reife zur Welt, und ohne von der sogenannten Gelbsucht der Neugeborenen oder irgend auf eine Art krankhaft affigirt zu seyn, zeigt es unter reichlichem Schweiße, besonders nach einem Bade, an verschiedenen Punkten des Körpers, vorzüglich an Stirne und Nasenflügeln, goldglänzende Pünktchen rhomboidischer Gestalt: ein Phänomen, das nach Aussage vieler Aerzte, die das Kind gesehen, zu den noch nie beobachteten physiologischen Erscheinungen gehört. Am Athrobree probirt zeigten mehrere sorgfältig gesammelte Pünktchen keine metallische Eigenschaft, daher die Aerzte sie für einen animalischen, etwas phosphoreszirenden Stoff erklären wollten. Einer chemischen Prüfung konnte die ungemein kleine Quantität der von den Aerzten gesammelten Pünktchen nicht unterzogen werden, indem die Kunde dieser seltenen Erscheinung bereits vor Abnahme derselben zu deren Kenntniß gelangte. Mögen Physiologen und Naturforscher dieses seltene Naturspiel einer Erwägung würdigen, um so einen neuen Beitrag zur Analyse des menschlichen Schweißes zu liefern, der vielleicht zu wichtigen physiologischen Resultaten führen könnte.“

Am 21. November starb in Helsingfors in Finnland einer der gelehrtesten Europäischen Orientalisten, der ehemalige Professor an der Krakauer Universität, Wit-

glied der Pariser und Londoner Königl. Asiatischen Gesellschaften, Alexander Chemicotte, im 34ten Jahre seines Alters. Er machte sich rühmlichst bekannt durch Herausgabe der bis jetzt ausführlichsten Geschichte des Arabischen Reichs unter den Abbassiden Historia rerum Abbassidarum, Paris 1825 in 4.) und durch viele andere ausgezeichnete Schriften in Polnischer, Französischer und Lateinischer Sprache. Ununterbrochene Arbeiten schwächten seinen Körper und bereiteten ihm ein frühes Ende; er starb an der Auszehrung, und hinterläßt viele interessante Schriften. Eine angekündigte Ausgabe des Arabischen Originals mit Russischer Uebersetzung der Reisen Abulfarla's wird im Laufe des nächsten Jahres von dem Professor, Adjunkt an der Petersburger Universität, Herrn Heitling, zum Druck beordert werden.

In Wien rief am 3. December während der Vorstellung des Oberon im Kärnthnerthor Theater ein Gauner mehrmals Feuer, um die Verwirrung für sich zu benutzen. Die Verwirrung in der flüchtenden Menge war allerdings groß, indeß gelang es doch, den Anführer zu verhaften.

V e r l o b u n g s - A n z e i g e.

Ihre vollzogene Verlobung geben sich die Ehre ergebenst anzuzeigen

E. Fengler, Pastor zu Groß-Pieternitz.

Emilie Seydel.

Kretschütz den 11. December 1835.

T o d e s - A n z e i g e.

Das in verfloßener Nacht am Lungenschlage erfolgte Ableben meiner geliebten Frau melde tief gebeugt in seinem und seiner beiden Töchter Namen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten

Bäumlein, Königl. Ober-Landes-Gerichts-
Secrétair.

Breslau den 17. December 1835.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Freitag den 18ten: „Der Gang nach dem Eisenhammer.“ Oper in 3 Akten von C. Fricke, Musik von F. Mejo, Mitglieder der hiesigen Bühne.

Sonnabend den 19ten zum drittenmale: „Arlequins Geburt.“ Große Zauber-Pantomime in 3 Akten, arrangirt von Herrn Reger, mit neuen Decorationen und Maschinerten von den Herren Wegwach und Fehlan. Musik arrangirt von Rafael. Vorher: „Guten Morgen Vieliebchen.“ Lustspiel in 1 Akt von Adalb. vom Thale.

Wilh. Gottlieb Korn

Schweidnitzerstraße No. 47,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von deutschen und französischen Kinder- und Jugendschriften, französischen Gebetbüchern in Pariser Einbänden, Spielen, Zeichnungsvorlagen, Taschenbüchern, Stahlstich-, Kupfer- und klassischen Werken 2c. 2c.,

zu Festgeschenken passend,
zur geneigten Beachtung.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien ist über den auf einen Betrag von 3174 Rthl. 10 Sgr. 7 Pf. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 1144 Rthl. 22 Sgr. belasteten Nachlass des am 26sten Mai 1830 verstorbenen Kreis-Physikus Dr. Temmel zu Lublinitz auf den Antrag des Curator ad lites der Kreisphysikus Dr. Temmelschen Minorennen, der erschaftliche Kaufgelder-Liquidations-Prozess eröffnet und ein nochmaliger Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 30sten Januar 1836 Vormittags 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Ohlen angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Stiller, Stöckel, Liebich, Brachmann und Dr. Weidemann vorgeschlagen werden zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Ratibor den 18ten September 1835.

Königl. Ober-Landesgericht von Oberschlesien.

Bekanntmachung.

Die zum rathhäuslichen Bedarf erforderlichen Schreibmaterialien für das Jahr 1836, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Aktendeckel- und Packpapier, Federposen, Siegellack, Oblaten, Bindfaden, Blei- und Nothstiften, schwarzer und rother Dinte, so wie auch Lichte, sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdingungen werden, wozu wir auf den 30sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einen Termin anberaumat haben. Bietungslustige werden demnach

nach hierdurch eingeladen: sich am gedachten Tage und Stunde einzufinden um ihre Gebote daselbst abzugeben.

Die Bedingungen können vom 18ten dieses Monats ab, bei dem Rathhaus-Inspector Rug eingesehen werden. Breslau den 15ten December 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-, Bürgermeister, Bürgermeister und Stadtrath.

Öffentliches Aukubot

nachbenannter eingetragener Forderungen und Instrumente zum Lösungs-Bezug.

Nachstehende in den Hypothekenbüchern der Stadt Sagan noch eingetragene Posten und resp. Schuld- und Hypotheken-Instrumente, nämlich:

- 1) eine Post von 40 Rthl. für die verwittw. Frau Rothin geb. Kottwitz, ex obligatorio vom 7ten October 1773 eingetragen auf dem, jetzt dem Schuhmacher Friesdorff, zugehörigen Hause No. 244;
- 2) eine Post von 50 Mark Saganisch oder 31 Rthl. 3 Sgr. 4 Pf., für die Gebrüder Stigmund Gottfried und Friedrich Gottlob Hoffkunge sub jure unbezahlter Kaufgelder, eingetragen am 10. Juni 1782, auf das, jetzt der Maria Dorothea Thieme gehörige Haus No. 328;
- 3) ein Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 29sten September, 10ten October 1800 über 97 Rthl. 5 Sgr. für den jetzigen Bürger und Röhmeister Reiche in Lauban, eingetragen auf das, jetzt dem Morgenstern zugehörige Haus No. 245;
- 4) eine Post von 83 Rthl. 10 Sgr. für einen gewissen Franz Tobias Wülfch eingetragen (ohne Angabe eines Datums, jedoch spätestens in den Jahren 1790) auf das jetzt dem Fleischhauer Opitz zugehörige Haus No. 204;
- 5) ein Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 22sten März, 6ten Mai 1805 über 200 Rthl. für Herrn Justiz-Commissarius Dehmel, wovon jedoch am 1sten Juni 1815 140 Rthl. an Frau Mettor Peiper cedirt, an dieselbe berichtigt und gelöst sind, weshalb das Instrument nur noch über 60 Rthl. lautet, eingetragen auf das, jetzt dem Tischler Fohrmeister zugehörige Haus No. 48;
- 6) eine Post von 100 Rthl. für George Heinrich Bollmann, und eine dergleichen von 150 Rthl. für Johann George Fietlich de anno 1760 den 3ten März beide Posten eingetragen auf das jetzt dem Schuhmacher Bartsch zugehörige Haus No. 173;

sind angeblich sämmtlich bezahlt, die Instrumente aber verloren gegangen.

Es werden daher dem Antrage gemäß, alle diejenigen, welche auf vorstehende Capitale und die darüber ausgestellten Instrumente aus irgend einem Grunde als Eigenthümer, Cessionarien, Briefs-Inhaber oder als Erben der intestatirten Gläubiger oder der Cessionarien,

Ansprüche zu haben glauben und in die Rechte desselben getreten seyn möchten, hiermit aufgefodert, solche binnen hier und 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 28sten Januar 1836 Vormittags 9 Uhr vor dem Commissario Herrn Stadtgerichts-Affessor Becker im Stadtgerichtlichen Sesshons-Zimmer legitimirte Bevollmächtigte anzumelden und zu beschreiben, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß die sich nicht Meldenden mit ihren Ansprüchen an die intabulirten Capitale und die ausgesetzigten Schuld-Instrumente präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und nach ergangenem Präclusions-Erkenntnisse die Löschung der, als bezahlt behaupteten Posten, erfolgt wird. Sagan den 10ten October 1835.

Das Gericht der Stadt Sagan.

Bekanntmachung.

Die Vormundschaft über die 24 Jahr alte Theresia Wenzel zu Stuben, ist bis zu ihrem 30sten Jahre verlängert worden.

Wohlan den 16ten November 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf

des Patrimonial-Gerichts der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz als Gericht der Stadt Wartha.

Die zum Nachlasse der Gastwirthin Johanna Spittler gehörigen Grundstücke:

- a) der Gasthof nebst Garten, Ackerland und Wiese sub No. 19. zu Wartha auf 6823 Rthl. 15 Sgr.,
- b) das Ackerstück sub No. 74. daselbst auf 160 Rthl.,
- c) das Ackerstück sub No. 89. zu Frankenberg auf 1506 Rthl. 20 Sgr., und

d) das Ackerstück sub No. 93. daselbst auf 1250 Rthl. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypotheken-Scheinen und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxen, sollen am 17ten März 1836 Vormittags um 9 Uhr an der ordentlichen Gerichtsstelle subhastirt werden.

Camenz den 14ten Mai 1835.

Auction.

Am 22sten d. M. Vormittags um 10 Uhr, werde ich im Auctionsgelasse No. 15. Mäntlerstraße

1000 Fl. rothe und weiße Weine

in Parthien öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Dreslau den 16ten December 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Vieh-Verkauf.

In Oswitz sind 80 starke mit Körnern gemästete fette Schöpfe nebst zwei großen fetten Schweizer Kühen zu verkaufen.

Anzeige.

Beim Dominio Neukirch bei Breslau, stehen 80 Stück mit Körnern gemästete Schöpfe zum Verkauf.

Ein großer und schöner Trumeaux Spiegel ist zu verkaufen bei J. Zweins & Comp.

Wer einen guten conditionirten Vorsteckhund abzugeben hat, beliebe es dieser Tage im Kautenfranz anzumelden.

Flügel-Verkauf.

Ein wohlconditionirtes Wiener Pianoforte in Tafelform mit 6 Octaven und vorzüglich gutem Ton, steht billig zum Verkauf in der Buchhandlung

J. C. C. Lenzart am Ringe No. 52.

Der Ausverkauf zum Fabrikpreise von den neuesten Pariser Pug. Gegenständen wird noch fortgesetzt. Auch sind Fabelhüte für Damen à auf 1 Rthl. und die für Mädchen à auf 16 Sgr. herabgesetzt, bei J. Zweins & Comp., Oblauerstraße No. 84.

Pariser Atrappen.

Wir haben neuerdings wieder eine Auswahl von den, vorige Weihnachten so schnell vergriffenen Atrappen erhalten. Dieselben zeichnen sich sowohl hinsichtlich ihrer täuschenden Aehnlichkeit, als auch ihrer Billigkeit aus, und sind wegen ihrer überraschenden Wirkung zu Einlegung von Geschenken sehr zu empfehlen.

Böttcher & Metzenthin,

Parfum-Fabr., Ring, Riomerzeile No. 23.

Aecht Englische Feder- und Rasirmesser

feinster Qualität, für deren Güte garantirt wird, empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. O. Jäschke,

Papier- Schreib- und Zeichnen-

Materialien-Handlung,

Schmiedebrücke No. 59.

Beachtungswürdige Aufforderung!

Eine nicht durch eigenes Verschulden herabgekommenes Familie läuft Gefahr ihr in einem vor dem Schweidnitzer Thore sehr nah gelegenen Orte situirtes Grundstück, welches auf circa 1000 Rthl. gerichtlich abgeschätzt ist, subhastirt zu sehen, weil ihr ein Intabulat von 100 Rthl. gekündigt worden, was sie momentan zu beschaffen nicht vermag. Unterzeichneter nimmt sich daher die Freiheit im Namen der todtgebliebenen Familie aller menschenfreundlichen Herzen, deren Verhältnisse dazu angethan sind, ganz ergebenst zu bitten: ihr dieses kleine Kapital vorzustrecken, welches innerhalb der ersten beiden Drittheile des obigen Werthes sicher gestellt werden kann. Das nähere hierüber bin ich sehr gern bereit mitzutheilen. Breslau den 18 December 1835.

A. Wenzel, Privat-Secretair, Hummersi No. 10.

Auch zu Weihnachts-Geschenken

sehr zu empfehlende Bücher und Kunstblätter,
welche in der

Buchhandlung Josef May und Comp. in Breslau

zu haben sind.

Classische Kunstblätter

^{zu}
Gelegenheitsgeschenken vorzüglich geeignet,
und durch die
unterzeichnete Handlung
sogleich zu beziehen.

Johannes der Evangelist

nach Domenichino's Gemälde

in Stahl von

Ferdinand Bahmann.

(Groß Folio.)

Chin. Pap. 3½ Thlr.; weiß Pap. 1 Thlr. 12 Sgr. Preuss.

Critik. — „We cannot hesitate to pronounce this the noblest engraving of its class, that has appeared for years. We prefer it even to the celebrated print of Müller.“
ATHENAEUM.

— „Wir nehmen keinen Anstand, dieses Blatt als das erhabenste Werk anzuerkennen, was der Stahlstich seit Jahren hervorgebracht hat. Wir geben ihm selbst vor dem berühmten Müllerschen den Vorzug.“ —

Als Seitenstück zum vorhergehenden
Christus, der Melchisedech,
nach LEONARDI DA VINCI

von

Enzing-Müller.

Nämliches Format und gleiche Preise.

Grazie und Unschuld.

Zwei Mädchenköpfe

nach den Gemälden

DOMENICHINO'S und GUIDO RENT'S

von

F. p. Stadler.

Folio. — Das Paar in guten Abdrücken 1 Thlr. 2 Sgr. Preuss.

LA MADDALENA

DEL CORREGGIO

nach dem Hauptbilde in der Dresdner Gallerie
vom

K. K. Oestr. Hofkupferstecher RAHL.

Gross Quer-Folio.

Vor der Schrift 4 Thlr.; Chin. Papier 3 Thlr., weiß
Papier 2 Thlr. 3 Sgr. Preuss.

Critik:

„Ein Blatt voll unaussprechlichen Liebreizes. Das Bild athmet.“ —

Todesgefahr und Rettung.

Hauptblatt

desselben großen Künstlers

Chin. Pap. 4 Thlr.; weiß Pap. 2 Thlr. 3 Sgr. Preuss.

Groß Hoch-Folio.

Die ersten Sünder.

Nach RAPHAEL.

Ein Hauptblatt von dem berühmten

Friedrich Müller.

— Groß Folio. —

Es ist dieses Werk der letzten und herrlichsten eins, die der Grabstichel des unsterblichen Meisters hervorgebracht hat. Bald nach seiner Vollendung erfolgte der tragische Tod des Künstlers, und die Platte blieb Eigenthum der Familie, die nur in geringer Zahl Drucke ziehen ließ und für deren Verbreitung wenig wirken konnte. Die Exemplare wurden daher sehr selten und enorm theuer bezahlt.

Wir haben den Verlag dieses herrlichen Werkes so eben an uns gekauft, wodurch Freunden des wahrhaft Schönen die Gelegenheit wird, es sich für einen Preis anzuschaffen, der nur ein kleiner Theil von dem ist, was er früher war. Gute Abdrücke kosten:

auf Chin. Papier 4 Thlr.; auf weiß Pap. 2 Thlr.
3 Sgr. Preuss.

Die frühesten Besteller haben auf die frühesten Abdrücke billigen Anspruch.

v. Rothenburg's Schlachtenkarte von Mitteleuropa.

4 Blätter

größtes Landkartenformat
mit Angabe vonmehr als 20,000 Belagerungen, Gefechten und Schlach-
ten, nämlich aller, welche seit 2000 Jahren
stattgefunden haben.

Preis: 4 Thlr. 15 Sgr. Pr.

Kinderschrift. Die schönsten Kindermährchen

100 dem Text eingedruckten Holzschnitten.

Preis: 10½ Sgr. Preuss.

Das 2te Bändchen ist unter der Presse und wird noch
vor Weihnachten erscheinen. Das erste ist durch alle Buch-
handlungen zu beziehen.

Meyer's Städte-Atlas

von
EUROPA.

Zweite Lieferung. Preis 1 Thlr. 2 Sgr. Preuss.

Die in Stahl gestochenen Pläne von
PARIS, POTSDAM und MAGDEBURG,
mit 13 Ansichten der merkwürdigsten
Gebäude dieser Städte.Es ist das Magnifikeste, was in dieser Art je er-
schienen ist, und dabei wohlfeiler, als die schlechtesten
Steindrucke.Die erste Lieferung enthält die Pläne von
WIEN — DRESDEN — BERLIN
mit 12 Ansichten.

Europa in Bildern.

— Querfolio. —

Ansichten in Stahlstich

von den

schönsten Gegenden und merkwürdigsten Städten Europa's.

Mit beschreibendem Text.

Preis für jede Lieferung mit 3 Ansichten 10½ Sgr. Pr. —
Alle zwei Monate eine Lieferung. — Vier Hefen bis jetzt
erschienen.

LANDSCHAFTS - GALLERIE

zur geschmackvollsten

Zimmerverzierung.

Eben erschienen

Fünftes Heft.

Gross Quer-Folio.

Das Heft 1 Thlr. 2 Sgr. Pr.
Die früheren Hefte enthalten meist Schweizer Landschaften.
Acht Hefte machen das Werk vollständig.

Portefeuille für Zeichenschulen

Thierstudien

Nach den größten Meistern.

Groß Folio.

Das Heft nur 10½ Sgr. Pr. — Kein gewöhnl. Zeichen-
buch; sondern treffliche Kunstblätter, die auch für jedes
Sammlers Portefeuille eine Zierde abgeben. — 2 Hefte
sind erschienen.

Alle 3 bis 4 Monate 1 Heft.

Bis zu Ostern 1836 erscheint und wird vorläufig Sub-
scription angenommen auf

Die Transfiguration

(Himmelfahrt Christi)

nach

RAPHAEL.

In der Grösse des Morghen'schen Blattes.

Stahlstich

von

K. ninger.

Preis: V. d. Schr. Offene Schr. Mit voller Schr.
Sächs. 20 Thlr. 15 Thlr. 10 Thlr.MORGHEN'S berühmter Stich ist wegen seines enormen
Preises (a l. l. Drucke kosten 100 Ducaten) dem nicht
sehr reichen Kunstfreunde längst unzugänglich gewor-
den: um so allgemeiner und freudiger wird man dieses
herrliche Blatt des grössten Schabkünstlers Deutschlands
willkommen heissen. Die Bestellungen werden in der
Folge, in der sie bei uns einlangen, numerirt, und in
derselben Folge die ebenfalls numerirten Abdrücke
versendet. —

Meyer's PFENNIG - ATLAS.

In Monatsheften von 4 color. Kärtchen,
jedes nur 1 Silberg.Einhundert und zwanzig Kärtchen der zartesten Ausfüh-
rung, nach Originalzeichnungen der ausgezeichneten Geogra-
phen Radefeld und Renner auf das sorgfältigste in
Stahl gestochen, bilden den niedlichsten und bequemsten
Atlas, der jemals erschienen ist. Die Schrift kann nicht an-
ders als klein seyn; aber sie ist scharf und klar. Ein geo-
graphisches Handbuch, reichhaltig und ausführlich, erhält je-
der Besteller auf den Atlas lieferungsweise umsonst. Bis
jetzt sind 32 Karten in 8 Lieferungen erschienen. Es ist künf-
tig eine raschere Fortsetzung gewiss und das Ganze wird bin-
nen 1½ Jahre in den Händen der Subscribenten seyn.

BILDERSAAL

für

Jagd- und Pferde-Freunde.

In Monatsheften, Folio. — 12 Hefte erschienen.

Preis pr. Heft: 5½ Sgr.

So treu und wahr, als lebten sie, führt die Kunst des
Stahlstichs in dieser Gallerie den Jagdhund und das edle
Ross in ihren verschiedenen Racen an dem Beschauer vor-
über. Mit dem 13. Hefte beginnt ein neues Abonnement für

alle Diejenigen, welche an dem schönen Unternehmen, ohne Verbindlichkeit, auch die bereits erschienenen Hefte zu kaufen, Theil nehmen wollen.

MEYER'S UNIVERSUM

oder

Beschreibung und naturgetreue Abbildung

der

schönsten Aussichten auf der ganzen Erde.

Ein belehrendes Bilderwerk

für alle Stände.

Monatlich ein Heft der herrlichsten Stahlstiche in Quer-

Folio. 18 Hefte bis jetzt erschienen.

Preis pr. Heft. 7 Sgr.

Merkwürdiges Werk, das sich in neun Sprachen zugleich über den civilisirten Erdkreis verbreitet; — das bei den verschiedenartigsten Völkern, in Deutschland wie in Italien, in Ungarn wie in Norwegen, in Frankreich wie in Rußland, in Schweden wie in Nordamerika eine gleich-enthusiastische Aufnahme fand und sich zu erhalten weiß! Von der deutschen Originalausgabe sind bis jetzt 18 Lieferungen ausgegeben. Die Fortsetzung, deren regelmäßiges und rasches Erscheinen die unaufhörlich neuen Auflagen des ersten Jahrgangs (bereits sind acht nothwendig geworden!) manchmal störten, wird nun pünktlich erfolgen.

Neubesteller, die den ersten Jahrgang nicht wünschen, können vom 13. Hefte an subscribiren.

Der erste Jahrgang deutscher Ausgabe, (Heft 1–12) mit Inhaltsverzeichnis, ist vollständig in jeder soliden Buchhandlung vorrätig und sogleich zu haben. Preis 2½ Thlr. Preuß. Cour.

Das Werk

Johann Elias Ridinger's.

Originalausgabe.

In Monatslieferungen von 4 bis 8 Blättern. Groß Folio.

Preis 1 Thlr. 2 Sgr. Preuß.

Die gestochenen und geätzten Blätter Ridinger's, seine Thier- und Jagdstücke bleiben klassische Muster für alle Zeiten. Dies wird im Vaterlande nicht nur, sondern auch im Auslande anerkannt. In Paris erscheinen jetzt des deutschen Meisters Werke lithographirt; in England Copieen desselben in Stahlstich. So hoch schätzt man Ridinger's Werke, daß in der Londoner Auction der Herzogl. Buckingham'schen Kupferstichsammlung im vorigen Jahre ein Exemplar derselben zu 350 fl. erstanden wurde.

Die Originalplatten vortreflich erhalten, sind jetzt unser Eigenthum. Unsere neue Ausgabe des Ridinger'schen Werkes wird sich durch vollkommenen und sorgfältigen Druck auszeichnen, ermöglicht durch die Verbesserungen, welche dieser Zweig der Kunst seit Ridinger's Zeit erfahren hat. — Kein Sammler, kein Liebhaber klassischer und einen unvergänglichen Kunstwerth habenden Kupferstiche sollte diese Gelegenheit vorüber gehen lassen, sich Ridinger's Werk für einen so geringen Preis, als wir fordern, anzuschaffen; — denn diese Gelegenheit kommt nie wieder. Wir lassen nämlich nur so viel Abdrücke von den Platten ziehen, als Exemplare bis zum 1. Februar bestellt sind. Der Subscriptionspreis für jede Monatslieferung ist 1 Thlr. Wir garantiren jedem Subscribenten gute Abdrücke. — Die Subscription bindet nur für 10 Lieferungen.

In dritter Auflage vollendet!

De:

Christliche Familientempel; ein Andachtsbuch

für alle Sonn- und Festtage und bei allen Gelegenheiten der Freude und der Trauer im häuslichen Leben.

Für gebildete Familienkreise christlichen Sinnes.

6 Bände mit 12 schönen Stahlstichen.

Preis complet 4 Thlr. 6 Sgr. Preuß.

Das Erscheinen von 3 Auflagen binnen 5 Jahren gibt von der Trefflichkeit dieses Werks und von dessen Vorzügen vor vielen andern ähnlichen das vollgültige Zeugnis. Der sechste Band ist so eben erschienen und ist das auch in seinem Äußern so schöne Werk nun vollständig durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Vom 1. Januar 1836 an in Monatsheften:

Lebensbeschreibungen und Bildnisse

der merkwürdigsten

MAENNER UND FRAUEN

der Gegenwart.

— „There is reality in these shadows.“ —
Shakespeare.

Jedes Heft mit 1 Stahlstich nur 5½ Sgr.

Classische

Bibliothek deutscher Kanzel- beredsamkeit.

Neunte Auflage in zwanzig Bänden.

In 60 Lieferungen zu nur 5½ Sgr. Pr.

Mit den Bildnissen aller großen Kanzelredner unserer Zeit.

Binnen Jahresfrist

ist dieß große Werk

bis zur vierzigsten Lieferung

vorgerückt und das Ganze wird bis Ostern 1836 vollendet seyn.

Die Zahl der Auflagen — neun binnen 7 Jahren — ist die beste Empfehlung dieser Bibliothek, die sich auf dem Bücherbrete jedes denkenden, der lichten Christenreligion befreundeten Theologen befindet. — Auch sind diese rasch auf einander folgenden Auflagen in so trüber Zeit, wo der Descurantismus sein Haupt so mächtig erhebt, ein erfreulich Zeichen. — Bestellungen besorgt jede solide Buchhandlung.

Die Auszehrung heilbar!

Von

D. Ramadge.

Oberarzt d. Londoner Hospitals f. Schwindkrüchtige.

Aus dem Englischen übertragen und mit Anmerkung begleitet vom

Obermedizinalrathe **D. Hohnbaum.**

Mit Kupfern. —

3weite Auflage.

Preis: 21 Sgr. Preuß.

„Ich habe gefunden, daß die Heilung einer Krankheit möglich ist, die man bisher für unheilbar gehalten hat, und zwar besteht das Mittel zur Heilung nicht aus irgend einem pharmazeutischen Arcanum, sondern aus einem einfachen, mechanischen, fast nichts kostenden und allenthalben anwendbaren Prozeß. Was uns bis jetzt dunkel war, ist nun, wie ich hoffe, hell geworden, und ich habe die frohe Ueberzeugung, daß, als Wirkung dieser kleinen Schrift, alle bisherigen, auf bloßen Vermuthungen beruhenden Ansehungs-Curmethoden, die nur zu oft die Krankheit verschlimmerten, statt sie zu heilen, gleich anderen irrigen Behandlungsweisen der Vorzeit, an die wir nur mit Bedauern und Erörthen zurück zu denken vermögen, nun der verdienten Vergessenheit übergeben werden.“ Vorrede.

Die Vereinigten Staaten von NORDAMERIKA

nach ihren geschichtlichen, statistischen, topographischen und gesellschaftlichen Verhältnissen
im Verein mit dem Chef des Bibliograph. Instituts, J. Meyer,
ausführlich beschrieben
von

Georg Heinrich Engelhard,
Herausgeber der Sammlung Nordamerikanischer
Constitutionen.

In 40—50 halbmonatlichen Lieferungen zu 3—4 Bog. Imperial-Octav, prachvoll gedruckt auf das feinste englische Velin, brochirt, und jede mit 1 englischen Stahlsch. zu nur 8 Silberg. Preuß. Cour.

Die Vereinigten Staaten erscheinen in vier Bänden, Imperial-Octav.

Der erste Band gehört der Geschichte der Vereinigten Staaten an, von ihrer Entdeckung bis zur Gegenwart. Die Geschichte der Menschheit hat kein anziehenderes Blatt als das, auf welchem die jenes Volkes ausgezeichnet ist. — Die Bildnisse seiner Helden und großen Männer, nach den im Ca-

pitöl zu Washington befindlichen authentischen Gemälden, werden dieses Bandes würdige und passende Zierde seyn.

Der zweite und dritte Band soll die topographisch-statistische Beschreibung sämtlicher Staaten in ihrem gegenwärtigen Zustande enthalten. Ansichten aller großen Städte und von den berühmtesten Naturmerkwürdigkeiten gehören zu beiden Bänden; zugleich der Atlas, der dem Werke beigegeben wird.

Der vierte Band führt den Titel: Volk-, Gemeinde- und Bürgerleben in den Vereinigten Staaten. — Ansichten der Nationaldenkmäler, und der dem öffentlichen Nutzen gewidmeten Wunderwerke der neuen Welt dienen diesem Bande zum Schmuck.

Ein also umfassendes Werk — ein Werk, das jeden denkfähigen Leser in den Stand setzt, die große, alle wachen Geister bewegende Frage, die der Auswanderung selbstständig — zu beurtheilen und beruhigend für sich und die Seinen zu lösen, — ein solches muß eine allgemein willkommene Erscheinung seyn. Jeder Gebildete wird es als ein Buch empfangen, was er lange sich wünschte und es durch seine Theilnahme gewiß gern unterstügen.

Die Vereinigten Staaten erscheinen in halbmonatlichen schön brochirten Lieferungen zu 8 Silberg. Preuß. Cour., jede mit einem prachtvollen Stahlsch. — Auf 10 zahlbare Exemplare ein erstes gratis. —

Verlag des Bibliographischen Instituts
in Hildburghausen, Amsterdam und
New-York.

Alle Aufträge auf die oben angezeigten Werke, so wie auch auf alle anderen, werden jeberzeit prompt besorgt, von der

Buchhandlung
Josef May und Komp. in Breslau.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Alle Arten Bilderbücher für kleinere Kinder; Schriften für die erwachsenere Jugend; gesellschaftliche Spiele, belehrend und unterhaltend für die Jugend; größere belletristische und wissenschaftliche Werke für Erwachsene beiderlei Geschlechts; praktische Wirthschaftsbücher für Frauen; sämtliche Taschenbücher für 1836; Ausgaben klassischer Schriftsteller in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache; kleinere und größere Kunstwerke mit trefflichen Stahlsch.; Gebet- und Andachtsbücher, und Alles was die Literatur zu angenehmen und nützlichen Festgaben darbietet, ist zu haben in der

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau ist zu haben:

C. Matthäy (Baumeister zu Dresden) Abbildung und Beschreibung der modernsten Formen für Künstler und Handwerker,

38 und 43 Hest, namentlich für Gold- und Silberarbeiter, Drechsler, Tischler, Gürtler, Holzformer, Holzbronze-Arbeiter, Tapezirer, Klempner, Töpfer, Sattler, Riemer, Täschner, Stell-, Korb-, Ramm- und Stuhlmacher, Schwerdtfeger und Büchschäfter, so wie für Vorhangsdrapperie, Porzellanfabrikanten u. s. w. Jedes Hest mit 20 schön lithograph. Musterblättern. 4. In schönem Umschlag. Ebendas. Jedes Hest $\frac{3}{4}$ Rthlr.

Dieses schöne und gen.einnützige Werk, das sich bei höchst eleganter und stättlicher Ausführung, besonders durch einen äußerst billigen Preis empfiehlt, fährt fort, deutschen Künstler und Handwerkern in möglichst schneller die neuesten Facons, Moden und Muster aus Paris, London, Wien, Berlin und andern Hauptquellen des modernsten Geschmacks zuzuführen. Diese beiden neuesten Heste erscheinen auf vielfach wiederholtes Verlangen aus den vielen hundert Werkstätten und Fabriken, denen die beiden ersten Heste die wesentlichsten Dienste geleistet hatten und übertreffen an Reichthum und Mannigfaltigkeit, guter Auswahl und geläutertem Geschmack sogar noch ihre trefflichen Vorgänger, von denen nur noch wenige Exemplare zum Verkauf übrig geblieben sind. — Wer von den auf dem Titel genannten Gewerben diese Blätter unbeachtet läßt, wird sich selbst schaden. Wenigstens sollte kein Gewerbeverein sie unangeschafft lassen.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von Joh. Dannheimer in Rempten ist erschienen und in G. P. Aderholz Buchhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmärkte Ecke) zu haben:

K o s m e t i f

des

weiblichen Geschlechts

oder die geheime Kunst, Schönheit und Gesundheit zu vervollkommen und bis ins päteste Alter zu erhalten. Ein Toiletten- und Hausbuch für jedes Mädchen und jede Hausfrau in der Stadt und auf dem Lande, aus vieljähriger eigener Erfahrung geschöpft und unter ärztlicher Anleitung theils aus Liebe zu ihrem Geschlechte, theils aus Dank für die treuen Dienste dieser erprobten Regeln herausgegeben von Jacobine Weiler.

Geb. Preis 20 Sgr.

Für Jäger und Jagdfreunde

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmärkte-Ecke) sind zu haben:

J. G. Lentner's Taschenbüchlein der

J a g d s p r a c h e.

Für Jäger und Jagdfreunde, um sowohl alle bei der Jagd gebräuchliche Kunstwörter zu verstehen, als auch sich in allen vorkommenden Fällen richtig weibmännlich auszudrücken. In alphabetischer Ordnung. Zweite Auflage. 16. geh. Preis 15 Sgr.

A. L. Hohnau's Anleitung zur Jagt und

Dressur der Jagdhunde,

insbesondere des Hühners, Leit-, Schweißhundes, des Laufhundes, des Hirs-, Sau- oder Dachshundes, der Jagdhunde zur deutschen und französischen oder Parforcejagd, der Windhunde, des Dachshunders, der Dachshunde, des Trüffelhundes u. s. w. Nebst den besten, neuesten Mitteln, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Hunde zu heilen. Eine nützliche Schrift für Jäger und Jagdfreunde. 8. Preis 15 Sgr.

Bei Ernst Günther in Lissa ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau zu bekommen:

Die rechte Mitte
in Beziehung auf Landwirtschaft und deren Leitung
von A. Rothe,

Fürstl. Salkowskischen Oekonomie-Direktor.

15 Hest. Die Leitung der Wirtschaft, 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

25 Hest. Ueber Düngung, Feldtheilung und Feld-Bestellung 10 Sgr.

Die rechte Mitte ist in allen Lebensverhältnissen die Bahn welche wir zu betreten bemüht seyn müssen, ganz besonders wichtig aber ist sie für den Umfang des landwirtschaftlichen Betriebes. Dies berücksichtigend setzt der Hr. Verfasser in obiger Schrift auf die natürlichen und einfachsten Wege zur sichern Bodenernte hin. Die folgenden Heste werden enthalten: Viehzucht und Viehnutzung, — über Wiesen — über Fabriken und ihre Beziehung zum Wirtschaftsbedürfnisse, — über Regulirungen der bäuerlichen Verhältnisse.

A n z e i g e.

Die zwei Briefe an Herrn Director v. R. . . . in A. . . mit Unterschrift H. Dohlem aus Berlin datirt, sind mir von ihm selbst hieher zugesandt worden und können bei mir von dem Eigentümer in Empfang genommen werden. D. L u z z a n i.

Drei Damen finden eine gute Gelegenheit Freitags oder Sonnabends in Gesellschaft einer Frau nach Oppeln. Das Nähere im Rauteufel's.

Zweite Beilage

Carl Cranz,

Kunst- u. Musikalienhändler in Breslau,
(Ohlauerstrasse),

empfiehlt sein wohl assortirtes
Lager von Musikalien, beson-
ders zu nützlichen und angeneh-
men Weihnachtsgeschenken,
und verspricht die schnellste und beste
Ausführung jeder ihm zu machenden
Bestellung.

Wie in früheren Jahren mache ich
auch bei dieser Gelegenheit ein resp. Publi-
kum auf das Nützlichste aller musikalischen
Weihnachts-Geschenke aufmerksam, welches
darin besteht, Quittungen für die jährliche
oder halbjährliche Benutzung meines Musika-
lien-Leih-Instituts auf die Dauer obiger Zeit
von Weihnachten ab zu verschenken. Ich
erlaube mir besonders diese Art von Geschen-
ken deshalb bestens zu empfehlen, weil auf
diese Weise durchaus kein Missgriff in der
Auswahl gemacht werden kann.

Breslau, im December 1835.

Carl Cranz.

Mit dem Jahre 1836 beginnt:

Der Komet.

Ein Unterhaltungsblatt für die ge-
bildete Lesewelt.

Herausgegeben
von

C. Herlosssohn

seinen siebenten Jahreslauf.

Der Kern seines Sternes wird durch Ernst und
Scherz angenehm zu unterhalten suchen. Beiden
Ergebnissen aller der Stationen seines Laufes
wird er ein helles Licht anzünden auf dass es
leuchte in aller Welt.

Die verschiedenen Reisen, das Absonderliche,
was sich aller Orten zugetragen, soll die Reise-

Zeitung genau aufzeichnen. Das Mannigfaltige
aber, welches sich allerwärts unter allen Natio-
nen begiebt, die Produkte des Geistes wie der
Kunst, davon wird das Literatur- und Kunst-
blatt getreulich Bericht erstatten.

Alle Landschaften, alle Ereignisse von höhe-
ren Standpunkten aus betrachtet, erhalten andere
Farben — diese Farbenpracht nun so treu als
möglich wiedergeben zu können, ist der Luft-
ballon des Kometen unzertrennlicher Beglei-
ter und sein wohl erfahrener Leiter wird fleissig
bemüht seyn diese in hell schimmerndem Glanze
aufzutragen.

Alle wohlöbl. Post-Aemter und Buchhandlun-
gen in Breslau und Krotoschin F. E. C.
Leuckart, und A. J. Hirschberg
in Glatz nehmen Pränumerationen. Der Preis des
ganzen Jahrganges ist 10 Rthlr. oder 18 Fl.

Leipzig im December 1835.

F. A. L e o.

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau und Krotoschin (Breslau Ring No. 52).
empfiehlt sich mit einer reichen Auswahl von Schriften,
die sich zu

Weihnachts- und Neujaars- Geschenken

sowohl für die Jugend jedes Alters, als auch für Er-
wachsene eignen, als Jugendchriften mit und ohne
Kupfer, Landkarten, Vorschriften, Gesellschaftsspiele,
Taschenbücher für das Jahr 1836, gut und elegant
gebundene Gebet- und Andachtsbücher für beide Kon-
fessionen u. s. w. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr reich-
haltiges Lager von

Musikalien

welches posttäglich mit allen erscheinenden Neuigkeiten
vermehrt wird. Sollten hiesige oder auswärtige Famili-
en es vorziehen, mit mehr Muße zu wählen, so sind
wir mit Vergnügen bereit, eine Auswahl des Gedie-
gensten aus allen Fächern der Literatur und Musik in
deren Behausung zu senden und erwarten die desfall-
sigen Aufträge. Ferner empfehlen wir das mit unserer
Handlung verbundene große

Musikalien-Leih-Institut,

welches durch die Reichhaltigkeit der demselben einver-
leibten Werke im Stande ist, allen Anforderungen ge-

nügend zu entsprechen, worüber die Bedingungen, so wie die der übrigen Lese-Anstalten auf Verlangen sehr gern verabreicht werden.

F. C. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
am Ringe No. 52.

Als ein nütliches **Weihnachtsge-
schenk** verdient empfohlen zu werden:

**Neues allgemeines Schlesi-
sches Kochbuch**

für bürgerliche Haushaltungen,

leicht verständliche und genaue Anweisung zum
Kochen, Braten, Backen, Einmachen und an-
dern für die bürgerliche Küche nothwendigen
Zubereitungen.

Mit einem nach den Jahreszeiten geord-
neten Küchenzettel.

Ein unentbehrliches Handbuch

für angehende Hausfrauen, Köchinnen und alle diejen-
gen, welche ihre Speisen wohlschmeckend, gesund und
wohlfeil selbst herstellen wollen;
herausgegeben

von einer Schlesi-
schen Hausfrau.

Preis 17½ Sgr. geb. 20 Sgr.

Dies Werkchen verdient den ihm unter dem Titel:
„Pfennig-Kochbuch“ zu Theil gewordenen Beifall
vollkommen, indem dasselbe an Vollständigkeit
und Brauchbarkeit fast alle vorhandenen
Kochbücher übertrifft, bei einer so außerordent-
lichen Billigkeit.

Innerhalb eines Jahres sind drei, 12,000 Exemplare
starke Auflagen nöthig geworden, gewiß der beste Be-
weis für dessen Zweckmäßigkeit!

Das Publikum wird also auch ferner das Kochbuch
vor andern ähnlichen Unternehmungen unterscheiden!

Exemplare sind in jeder guten Buchhandlung zu be-
kommen, in Breslau bei dem Verleger

Edouard Pelz, Schubbrücke No. 6.

Bei E. H. Schroeder in Berlin ist eben erschie-
nen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei
Aug. Schulz & Comp., Albrechtsstraße No. 57,
zu haben:

G e s c h e n k

für artige und fleißige Kinder, bestehend in kleinen Er-
zählungen zur Unterhaltung und Belehrung, nebst einem
Kranzlein von Kindergedichten an Geburtstagen der
nächsten Verwandten.

Von **Karl Grumbach,**

Bers. d. Gymnasiums, Jugendgartens u. s. w., u. s. w.
Mit sauber colorirten Kupfern, gezeichnet u. gestochen
von Kirchhof. 150 Seiten. 8. geb. 20 Sgr.

Neue schöngeistige Schriften.

Seegemälde. Nach ausländischen Originalen von Bernb.
v. Sussek. 2 Abtheilungen. 1 Nthlr. 8 Gr.

Das junge Paris oder Einer wie Tausende. Nach
dem Französischen des Theodor Mu:rat übertragen
von Th. Hell. 2 Theile. 1 Nthlr. 8 Gr.

Manoel. Roman von Alphonse Meyer. Uebersetzt
von Fr. Pitt. 2 Theile. 1 Nthlr.

Dramatisches Vergißmeinnicht für das Jahr 1836,
aus den Gärten des Auslandes nach Deutschland
verpflanzt von Th. Hell. 158 Bändchen, enthält:
Caravaggio (1599), Drama in 3 Aufzügen, und
Geliebt oder todt, Lustspiel in 1 Aufzuge. 8. br.
1 Nthlr.

Vorstehende Schriften sind durch alle Buchhandlun-
gen (in Breslau durch A. Goso:horsky Albrechtsstra-
ße No. 3) zu nebenstehenden Preisen zu erhalten.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und
Leipzig.

Weisse französische Weine von Barsac, Sau-
terne Preignac et Bommes, imgleichen moussi-
rende Champagner von Epernay et Ay empfiehlt
billigst
Joh. Friedr. Raekow,
Bischofsstrasse No. 3.

Tabak = Offerte.

Deutschen Canaster à 4 Sgr., deutschen Portorico
à 5 Sgr., Thee-Canaster à 6 Sgr., deutschen Muff-
Canaster à 6 Sgr., Gesundheits-Tabak à 8 und
10 Sgr., fein Portorico à 8, 12 und 15 Sgr.

das Pfund in Paqueten, so wie
leichte loose Tonnen Canaster à 4, 5, 6, 8, 10, 12
und 15 Sgr. das Pfund, und schöne alte saure Ca-
rotten à 8, 10 und 12 Sgr., empfiehlt zu gütiger
Beachtung bestens.

Carl Busse,

Neuschestrasse No. 8. im blauen Stern.

**Dietrich & Comp.,
deutsche, franzöf. und italienische
Fleischwaaren-Handlung,**

Ohlauer-Strasens und Weintraubengassen-Eck,
empfehlen außer ihren bereits vortheilhaft bekannten,
mannichfachen Gattungen feiner Fleischwaaren

**Strasburger Gänseleber-Pasteten mit
frischen Trüffeln, deren Bereitung
Dietrich als geborner Strasburger aufs
Genaueste versteht)**

ferner: Pasteten von Wild, Aspiks verschiedener Art,
mit Gänseleber-Pasteten, Kal, Auerhahn u. c. u., unter
Zusicherung der reellsten Bedienung, zu geneigter Abnahme.

Nachweisung der Kauf- und Mieths-Preise der patentirten Badeschränke

von **C. L. W. Schneider** in Breslau,
Elisabethstraße No. 4.

Zahlbar in Preuß. Courant in $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stück.	Mit einer Spru- del- röhre.	Mit 2 Spru- del- röh- ren.	Mit 3 Spru- del- röh- ren.
	4/8	4/8	4/8
1 einfacher unlackirter Apparat nebst Zubehör	7 —	8 15	10 —
1 Badeschrank nebst dergleichen Apparat und Zubehör	18 —	19 15	21 —
von Kiehn. Holz	20 15	22 —	23 15
von Eichen. Holz	23 —	24 15	26 —
von Zuckerkisten. Holz	24 —	25 15	27 —
von Mahagoni. Holz	27 —	28 15	30 —
1 einfacher lackirter Apparat nebst Zubehör	11 —	12 15	14 —

Monatlicher Miethsbetrag,
für welchen die Badeschränke
gegen einen Leihschein ver-
liehen werden:

NB. Gemietete Badeschränke
werden als Eigenthum erwor-
ben, wenn die Mieth 14 Mo-
nate hintereinander regelmä-
ßig praenumerando bezahlt
wird. Die Quittungen über
die bezahlte Mieth werden
dann gegen die Quittung
über den entrichteten Kauf-
preis ausgetauscht und der
Leihschein zurückgegeben.

Für 1 Kiehn. Badeschrank mit Ap- parat	1 10	1 15	1 20
Für 1 Eichen do. do.	1 15	1 20	1 25
Für 1 Birken do. do.	1 25	2 —	2 5
Für 1 Zuckerkisten do. do.	2 —	2 5	2 10
Für 1 Mahagoni do. do.	2 5	2 10	2 15

Folgende Gegenstände werden, wenn sie be-
gehrt werden, besonders bezahlt:

	4/8	4/8
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1 —	—
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Uebersprißens des Wassers bei sehr lebhaf- ten Bewegungen mit den Armen	2 —	—

1 Vorhang um die ganze Bank des Schrankes	5 —
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidalbeschwerden	4 —
1 do. gegen Kopfleiden	1 15
1 do. gegen Augenleiden	2 —
1 do. zum Gebrauch bei Drüsen-Krank- heiten	3 —
1 Schlauch	1 20
1 Mutterrohr	— 15

Für Emballage wird berechnet:

Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1 —
Für Verpacken des Schrankes nebst Apparat in Stroh und Leinwand	2 15
Für Verpacken des Schrankes nebst Apparat mit Stroh und Matten	1 20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schrankes und Apparats	4 —

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens
gemietet und die Mieth für diese Zeit gleich bei der
Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit
wird sie monatlich praenumerando entrichtet.

Bei Vermietungen außerhalb Breslau muß die Er-
klärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate
zu behalten.

Feinstes Warschauer Mundmehl,
welches sich ganz besonders zu der Feinbäckerei eignet,
empfangt in schönster Qualität und offerirt in großen
und kleinen Parthien zum möglichst billigsten Preise

J. W. Scheurich,
Breslau, Neustadt, breite Straße
No. 40.

**Schwarze seidene Her-
ren-Halstücher**
in allen Größen, schön und billig, empfiehlt er,
gebenst **Louis Zülzer,**
in der Kornecke.

Feine Holsteiner Auster
sind zu bekommen bei
Ludwig Zettrich, Oglauestraße No. 10.
Breslau den 17ten December 1835.

Höchst charakteristische Räucherfiguren so
wie dergleichen zu Feuerzeugen empfehlen
Böttcher & Metzenthin,
Parf.-Fabrik Ring, Riemerzeile No. 23.

Pfeifenköpfe

mit sehr schönen Malereien, die auch den Kenner befriedigen werden, empfiehlt in reicher Auswahl die Porzellan-Malerei von F. Puppe am Ringe, Marksmarkt, Seite No. 45. eine Stelle hoch.

So eben empfangen einen Transport schöner englischer lackirter Waaren und vergoldeter Tassen, zugleich empfehlen unser wohlfortirtes Lager von feinem weißen Berliner Porzellan zu Fabrikpreisen, vergoldete und gemalte Tassen u., Gesundheits-Geschirr, Englisches, Frankfurter, Magdeburger und anderes Steingut, Englische und andere Glaswaaren, Englische und andere Tisch- und Tranchir-Messer, feine und ordinaire Lichtscheeren und eine große Auswahl gemalter Pfeifenköpfe zu den billigsten Preisen.

J. G. Mücke & Vogts Erben,
in Breslau, Ring No. 20.

Mit diversen Binnfiguren aller Art: als Neugriechische Spiele, Weilaer Lager, Mode-Puppen, Kunstkreiter u. s. w., empfiehlt sich zu diesem Christmarkt E. G. Schepf,

auf dem Ringe in der Baude den Gebrüder Bauer gegenüber.

Offene Lehrlingsstellen

zur Pharmacie, zur Landwirthschaft und zur Handlung, so wie zu verschiedenen Künsten und Handwerken sind nachzuweisen vom

Anfrager und Adress-Bureau
(im alten Rathhause eine Treppe hoch).

Unterkommen - Gesuch.

Eine junge Wittwe, die mehrere Jahre als Landwirthin gedient und über ihre Kenntnisse in der Kochkunst, der Wäsche, und in der Viehzucht, die besten Zeugnisse besitzt, bittet wieder um ein Unterkommen als Wirthschafterin aufs Land. Näheres im Versorgungs- und Vermietungs-Comptoir Albrechts-Strasse No. 10. bei Bretschneider.

Ein Theerbrenner, Meister seines Faches, und mit guten Zeugnissen versehen, findet in der Nähe von Posen eine gute Anstellung.

Breslau am 18ten December 1835.

Jacobi, Blücherplatz No. 2.

Es ist am 14ten d. M. in der goldenen Gans auf der Junkern-Strasse eine kleine schwarze dachartige Hündin, auf den Namen „Zekke“ hörend, verloren gegangen; wenn der Finder dieselbe auf der Ohlau-Strasse No. 83. am Ecke der Schuhbrücke in der Ninkauer Del-Niederlage abgibt, so hat derselbe eine Belohnung von Einem Reichsthaler zu gewärtigen.

Wohnungen im 1ten, 2ten und 3ten Stock, beegl. eine Gelegenheit parterre auch zum Schank geeinet, sind zu ertrauen Neufeststrasse No. 21. im 2ten Stock.

Angelkommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Deger, Kaufm., von Königsberg; Hr. Kanold, Kaufm., von Maltich; Hr. v. Nemtsdorf, von Stradam; Hr. Jenke, Oberamtmann, von Schirnau. — In der goldenen Gans: Hr. Alberti, Gutsbesitzer, von Pfaffendorf; Hr. v. Elsner, von Zierowitz. — Im Kautenkranz: Hr. v. Schoppe, Postmeister, von Treblich; Hr. v. Wallhosen, von Schönfeld. — Im gold. Baum: Hr. Hufeland, Landrath, von Schweidnitz; Herr Hofheld, Defonon-Kommissarius, von Chrottau; Frau von Heydebrand, von Massabel; Hr. Mielecki, Gutsbesitzer, von Kempen. — Im goldenen Schwerdt: Herr Krieger, Kaufmann, von Prag. Im blauen Hirsch: Herr v. Sausin, von Schweidnitz; Hr. Behm, Postmeister, von Kempen; Frau v. Dresky, von Kreisau; Frau v. Riepelskirch, von Zdany; Hr. Pohl, Lieutenant, von Hertwigswaldau. — Im goldenen Kreuzer: Hr. v. Gwierzka, von Kullinawo; Oberförsterin Gentner, von Windischmarwitz. — Im deutschen Haus: Hr. v. Jaström, Kammerherr, von Baudach; Hr. Fassong, Oberamtm., von Polnowe. — Im Hotel de Silésie: Hr. Minor, Lieutenant, von Weitsdorf; Hr. v. Lemberg, Partikulier, von Jankobsdorf; Hr. v. Matzan, Partikulier, von Lianitz. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Königsberger, Gutsbes., von Winow; Hr. Gerlach, Gutsbes., von Gadow; Hr. Richter, Kaufm., von Lublitz; Hr. Macho, Gutsbes., von Gr. Zentowitz. — In der gold. Krone: Hr. v. Burgsdorf, von Reichst. — Im weißen Storch: Hr. v. Wengsch, Major, von Pöbe. Im goldenen Löwen: Hr. v. Reng, Gutsbes., von Gläsdorf; Hr. Albrecht, Gutsbesitzer, von Heidersdorf. — Im Privat-Logis: Hr. v. Kierst, von Blohmühle, Bischofsstr. No. 16; Hr. Lufarzewski, Fabrikant, von Königsberg, Ring No. 11.

Getreide-Preis in Courant (Preuß. Maaß) Breslau, den 17. December 1835.

	Höchster:	Mittler	Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf. —	= Rthlr. 22 Sgr. 7 Pf. —	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf. —	= Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.